

VON DER SEELE

EIN GESPRÄCH VON BELA BALAZS

Sie sprachen vom Selbstmord der Esti Tomola, die sich im Palicser See ertränkt hatte. Und Professor Johannes Szegedi meinte, daß es doch nachweisbar nicht die materielle Not gewesen ist, die das Mädchen dazu veranlaßt hat, sondern das „seelische Leid“, wie er sich ausdrückte.

Da wandte sich der palicser Lehrer mit einer so jähren und gereizten Bewegung zu ihm, daß er verstummte.

„Das Leid der Seele, Herr Professor?“ — Ein grimmiger Spott klang in dem behutsam leisen Ton. — „Das ist ein Mißverständnis, Herr Professor. Diese Seele, von der Sie sprachen, ist bereits selber ein Leiden. Sie ist bereits die Krankheit selber. Die Gefangenen bekommen sie. Meist gleichzeitig mit der Schwindsucht. Denn Das ist der Lebenswille der Gefesselten, der sich keine Bahn brechen kann und darum in Sehnsucht und Traum verdunstet. Seele? Das ist die Ausdünstung der Unfreien, der Sklaven. Aus den Katakomben der alten Kristen ist sie bis zum Himmel gestiegen. Aber zuweilen sind auch die Salons zu enge. Diese Seele ist der Dampf, der aus dem gesprungenen Kessel pfeift und hörbar und sichtbar wird, weil er nicht mehr mitarbeitet, nicht mehr vorwärts treibt. Es liegt viel solche Seele, viel zuviel solche Seele über dem großen Kerker der heutigen Gesellschaft. Wir wären schon weiter, wenn es weniger wäre.“

„Warum sagen Sie ‚solche‘ Seele? Gibt es auch eine andere?“

„Wenn Sie Das auch Seele nennen wollen, so ist es die Spannkraft, die im großen gemeinsamen Kessel bleibt und nicht, losgelöst und selbständig geworden, sich in schöne, kleine Wolken formt. Diese Wölkchen bleiben auf der Strecke, Herr Professor, so schön und interessant sie auch sind. Aber der Zug fährt weiter. Der große Zug fährt weiter und bricht sich die Bahn. Trotz aller Toten, die noch viel mehr sein werden. Noch viel mehr.“

Der Lehrer hinkte langsam zum Tisch und setzte sich.

„Sie sind Musiker,“ sagte er nach einer Weile, seine Finger betrachtend. „Ich will Ihnen mitteilen, daß ich in meiner Jugend ein lyrischer Dichter war. Ein sehr begabter, glaube ich. Ich schrieb Mysterien der Seele und hatte schon Erfolg, als ich her, an den palicser See kam, an diesen einen Notausgang aus dem Lebensgefängnis,